

# Zurück in die Zukunft

149 Bücher aus dem letzten Jahrhundert,  
die Systemische Therapeuten und Therapeutinnen  
auch zukünftig nicht vergessen –  
beziehungsweise noch lesen – sollten

Tom Levold  
Köln

Der Jahreswechsel 1999/2000 brachte mich auf die Idee eines kleinen bibliografischen Beitrags zu der Frage, welche Bücher aus dem dann abgelaufenen Jahrhundert für systemische Therapeuten und Therapeutinnen von Bedeutung gewesen sind. Dies könnten ja Bücher sein, die auch im neuen Jahrhundert lesenswert bleiben und daher (wieder) gelesen werden sollten. Dieses Vorhaben sollte dabei nicht inhaltlich ausgewalzt werden, sondern eine eher spielerische Note erhalten. Ich dachte daran, eine Reihe von bekannten systemisch denkenden Kolleginnen und Kollegen darum zu bitten, mir eine Rangfolgeliste mit 10 Büchern zu nennen, die bis einschließlich 1999 erschienen sind und für die angefragten Autoren die bislang wichtigsten, interessantesten, einflussreichsten oder persönlich bedeutendsten Bücher darstellen – kurz, an eine Ähnlichkeit mit dem berühmten Inselspiel war gedacht.

Ich habe daraufhin 17 Persönlichkeiten angeschrieben, die zwar nicht repräsentativ für das gesamte Feld systemischer Theorie und Praxis sein können (das hätte den Rahmen dieses Beitrags gesprengt), aber alle in größerem oder kleinerem Umfang an der Herstellung der systemischen Publikationsöffentlichkeit beteiligt sind, sei es als Autoren von Büchern und Artikeln oder als Herausgeber der verschiedenen systemischen Zeitschriften. Als

Schriftleiter von System Familie habe ich mir dann gestattet, ebenfalls eine solche Liste zu erstellen. Die angefragten Kolleginnen und Kollegen waren Corina Ahlers, Johannes E. Brunner, Michael B. Buchholz, Klaus G. Deissler, Bruno Hildenbrand, Joachim Hinsch, Jürgen Kriz, Kurt Ludewig, Ludwig Reiter, Arnold Retzer, Ingeborg Rucker-Embsden-Jonasch, Jochen Schweitzer, Fritz B. Simon, Helm Stierlin, Arist von Schlippe, Rosmarie Welter-Enderlin und Michael Wirsching.

Als Spielregel galt, dass nur Monographien oder Sammelbände, nicht aber Aufsätze, einzelne Artikel in Sammelbänden oder gesammelte Werke infrage kommen sollten (dass es eine Ausnahme gibt – Zigmunt Bauman –, habe ich erst durch eine Internetrecherche festgestellt, aber dann auch gerne akzeptiert). Auch eigene Werke der Befragten sollten sich nicht auf der Liste befinden. Das Themenspektrum der genannten Titel könnte dagegen alles umfassen, mit dem sich systemische Therapeuten und Therapeutinnen beschäftigen oder beschäftigen sollten.

Da die verschiedenen Listen in diesem Beitrag abgedruckt werden sollten, gab es die Bitte, die einzelnen Titel mit maximal einem Satz pro Titel zu kommentieren oder alternativ auf einen Kommentar zu verzichten.

Das Ergebnis ist vielfältig und entspricht den zahlreichen Möglichkeiten, die in der Einladung auch angelegt waren. Wohl die Mehrheit der Autoren hat Texte ausgesucht, die ihre persönliche Entwicklung in den vergangenen Jahr-

zehnten begleitet haben und damit einen eher biografischen oder historischen Bezugspunkt gewählt. Andere legten ihr Augenmerk mehr auf die Bedeutung von Werken für die Entwicklung des systemischen Felds, bei manchen kommen aktuelle philosophische Vorlieben zum Tragen, mitunter sind auch didaktische Absichten erkennbar – all dies war zu erwarten und macht auch die Antworten kurzweilig.

Die meisten haben – auf meine Bitte – ihre Vorschläge in eine Rangfolge gebracht, da ich eine gewichtete Gesamtliste erstellen wollte. Einige sahen sich dazu aus guten Gründen überhaupt nicht in der Lage. In diesen Fällen habe ich für alle Titel eine durchschnittliche Punktezahl vergeben, ansonsten wurden die Titel mit einem absteigenden Punktwert von 10 bis 1 Punkt bewertet (Rang 1 = 10 Punkte). Allen war anzumerken, dass es eine schwierige Aufgabe darstellte – die wahrscheinlich ein Jahr früher oder später anders beantwortet worden wäre. Wer reduziert schon gerne seine Bibliothek auf 10 Bände?

## Auswertung

Da ich meine Anfrage bewusst offen gehalten habe, sind die einzelnen Listen nur schwach direkt miteinander zu vergleichen. Zu sehr spielt der persönlich-biografische Aspekt eine Rolle. Insofern kann und soll die Rangliste kein bibliometrisches Instrument darstellen, mit dem etwa der Einfluss bestimmter Autoren oder Werke gemessen werden könnte. Dennoch kann einer solchen Liste einiges an interessanten Gesichtspunkten abgewonnen werden. Das Vergnügen daran, Titel wieder zu finden, die vielleicht schon vergessen schienen, gar nicht auf einer Liste systemisch relevanter Bücher zu erwarten wären oder auch ganz aktuell Furore machen, bzw. einfach Spaß an der thematischen Breite zu haben, sollte ganz im Vordergrund stehen.

Die einzelnen Listen habe ich dennoch in Hinblick auf ihren Punktwert und die Zahl ihrer Nennungen ausgewertet und in eine Reihenfolge gebracht, wobei sich die 149 genannten Titel auf genau 30 Rangplätze verteilen. Es teilen sich durchschnittlich ungefähr 5 Titel einen Rangplatz, wobei

T. Levold, Institut für psychoanalytisch-systemische Praxis, Martin-Köllen-Straße 14, D-51103 Köln

die Anzahl der Titel, die sich überhaupt einen Rangplatz teilen müssen, von 4 bis 29 reicht. Immerhin werden von den 149 Titeln 107 nur ein einziges Mal genannt, was die Breite der Auswahl gut verdeutlicht. Von den verbleibenden 42 Titeln werden 16 2-mal genannt, 4 Titel 3-mal, jeweils 1 Titel 4- und 5-mal, 2 Titel 6-mal und 1 Titel 8-mal. Durch die Mehrfachnennung ergibt sich an der Spitze der Gesamtliste eine größere Differenzierung der Punktezahl, sodass erst auf Platz 13 mehr als ein Titel zu finden ist. Liest man die Liste in der Rangfolge (d. h. ausgehend von den Mehrfachnennungen), findet man erwartungsgemäß viele Klassiker der systembezogenen Literatur. Die ersten 9 Plätze werden von Autoren eingenommen, die große Bedeutung für die Entwicklung des Systemischen Ansatzes hatten und immer noch zitiert werden: Bateson (sogar 2-mal unter den Top Ten), Selvini Palazzoli, Watzlawick, Luhmann, Maturana, Boszormenyi-Nagy, Anderson und Minuchin. Besonders hervorzuheben ist der große Abstand, mit dem Batesons „Ökologie des Geistes“ auf Platz 1 liegt, dieser Titel errang fast doppelt so viele Punkte wie die Nachfolger auf Platz 2 und 3. Auf Platz 4 mit immerhin noch 20 Punkten ist dann ebenfalls Bateson mit „Geist und Natur“ zu finden. Gregory Bateson erscheint daher als der alles überragende „Sieger“ dieser Befragung.

Nimmt man nicht die einzelnen Titel als Ausgangspunkt, sondern alle 15 Autoren, von denen mehr als ein Titel genannt worden ist, kommt man zu einem ähnlichen Bild, das in Tabelle 1 verdeutlicht wird. Auch hier ist die Reihenfolge auf den ersten 3 Plätzen wie in der Titelgesamtliste.

Interessanterweise folgen auf Platz 10 der Gesamtliste die Bibel (kumuliert aus einer allgemeinen Nennung und der Nennung eines spezifischen Bibeltextes) und auf Platz 11 „Der Mann ohne Eigenschaften“ von Robert Musil, wie überhaupt eine Reihe von literarischen Texten (bis hin zu „Pu der Bär“ von A.A. Milne) die Auswahl abrunden. Würde man die Titel nach Kategorien oder Sachgebieten ordnen, käme wiederum Bemerkenswertes über die Spannbreite des inhaltlichen Spektrums heraus, besonders im Mittel- und Schlussteil der Liste.

Liest man die Gesamtliste nämlich vom letzten Platz aufwärts, wird die individuelle Komponente der Nennungen besonders deutlich. Man könnte auch lesen: Die Entwicklungswege zur Systemischen Perspektive sind vielfältig. Dabei will ich die Auswertung aber (mit einem Augenzwinkern) belassen, die Leserinnen und Leser sind eingeladen, sich ihr eigenes Bild zu machen und die Ergebnisse mit ihrer eigenen möglichen Liste zu vergleichen.

## Einzellisten

Nachfolgend sind nun die Listen der angefragten Autoren und Autorinnen in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt, denen allen mein sehr herzlicher Dank für ihre Beteiligung gilt.

*Corina Ahlers, Wien*

Man erinnert Bücher als Meilensteine in der eigenen Entwicklung. Insofern kann dies nur ein sehr persönlicher Zugang sein. Deshalb reihe ich die Bücher in ein geschichtliches Kontinuum ein, das meinen Lebenslauf markiert (die Ziffern in Klammern; TL) – gewissermaßen hintergehe ich damit natürlich die Vorgabe. Am Schluss habe ich doch noch mal gereiht nach dem, wie sehr ich mich an den Inhalt der Bücher heute erinnere und beeinflusst fühle.

1. (1) Garcia Marques, G.: Hundert Jahre Einsamkeit

Ich habe das Buch mehrmals gelesen, es ist vielleicht ein Mantra für mein Lebensgefühl: Irrsinn, die Faszination des „Ver-rückens“, die letztlich meine Entscheidung zur Psychotherapie mitgestaltet. Natürlich auch die Entdeckung der eigenen Familie, Kolonialherrschaft, Weltliteratur. Es ist die Variation zwischen Zukunft und Vergangenheit im Medium Literatur, die Verstrickungen zwischen Frauen und Männern und dem, was von ihnen erwartet wird.

2. (7) Selvini Palazzoli, M.: Mager-sucht

Weil ich es für Selvinis seriöseste Auseinandersetzung halte, auf dem Weg von der Psychoanalyse zur Familientherapie, vom Einzelnen zur Mehrpersonentherapie. Es hat mich in dieser Entwicklung unterstützt. Ein Meilenstein auf dem Weg hin vom Subjekt zur Interaktion.

3. (9) Ciompi, L.: Affektlogik

Weil es mich damals in meinem Umgang mit Schizophrenen in der Institution beflügelte, mir mit der theoretischen Auseinandersetzung die Neugierde, Faszination für das andere Denken ermöglichte.

4. (6) Hoffman, L.: Grundlagen der Familientherapie

Tabelle 1

### Rangfolge der Autoren

Rang	Autoren	Punkte gesamt	Nennungen	Titel
1.	Bateson	105,0	15	4
2.	Selvini	50,5	8	3
3.	Watzlawick	43,0	8	2
4.	Maturana	33,5	5	2
5.	Luhmann	31,0	6	2
6.	Stierlin	25,5	5	4
7.	Haley	25,0	4	2
8.	Satir	22,0	3	2
9.	Lakoff/Johnson	19,0	3	2
10.	Imber-Black	17,5	3	2
11.	Wittgenstein	16,0	3	2
12.	Ciompi	15,0	2	2
13.	Kriz	13,0	2	2
14.	Welter-Enderlin	10,0	2	2
15.	de Shazer	9,0	2	2

Weil ich den Stil dieses Lehrbuches diskursiv finde, die Beteiligung des Lesers, sich auf den Weg zu machen, Ideengeschichten aus dem Prozess ihrer Entwicklung in „scientific communities“ zu verstehen. Habe allerdings immer wieder gesehen, wie schwer sich Studenten und Studentinnen gerade mit dieser Lektüre tun.

5. (3) Krüll, M.: Freud und sein Vater  
Weil es mir in meiner Ambivalenz zwischen psychoanalytischer und familientherapeutischer Theorie Zündstoff bot, oder auch in meiner Auseinandersetzung zwischen „Männlichem“ und „Weiblichen“, v. a. vor dem Hintergrund des Totschweigens der ersten Frau von Freuds Vater, also Freuds (nicht mehr auffindbarer) Stiefmutter.

6. (5) de Shazer, S.: Keys to Solution in Brief Therapy  
Ich war damals bei Steve in Amerika, auch bei Goolishian, aber Steve hatte eben diese Bücher, und sie waren genial. Ich habe „Keys to solution“ durchgearbeitet und später gefunden, dass alle nachfolgenden Bücher von ihm nicht wirklich etwas Neues brachten. Also: Eines genügt, dieses war eines der ersten nur von ihm geschriebenen.

7. (8) Dornes, M.: Der kompetente Säugling  
In der Zeit meines „Mutterseins“ konnte ich viele persönlichen Erlebnisse mit meinem Sohn Leon neu integrieren und meine „common sense“-Ideen von anderen zitiert finden, ich konnte einen anderen Zugang zu „Nicht-Sprache“ bekommen, aber auch gerade zu Fantasien, die sich quasi von den Erwachsenen auf das affektiv kompetente, auf Gemeinsamkeit gerichtete neue Lebewesen übertragen. Die Polarität von Umwelt und Disposition löste sich noch einmal auf und der Begriff Interaktion gewann neue Dimensionen.

8. (4) Musil, R.: Der Mann ohne Eigenschaften  
Das Buch begleitet mich so lange, bis ich es fertig lese, insofern bis in 200... , aber Bruchstücke, einzelne Kapitel sind ein sprachlicher Genuss und fast durchgehend eine hochtheoretische Auseinandersetzung über Konstruktivismus, Person und Interaktion. Vielleicht kann ich mir Luhmann ersparen, wenn ich Musil lese?

9. (2) Rorty, R.: Kontingenz, Ironie und Solidarität

Weil es mich berührte, mir Solidarität als annehmbare Variante auch in Therapien vermittelte, das Spielerische der Ironie vermittelte, Therapie mit politischer Haltung verbinden half.

10. (10) Buchholz, M.B.: Psychotherapie als Profession

Da ich dabei bin, das Buch gerade zu lesen und ich den Ansatz, Profession und Wissenschaft zu unterscheiden, gut finde. Ich finde einen Haufen Reflexionen, Ideen, Denkanstöße in diesem Buch und einen Zugang, der vielleicht etwas Neues für die Berufspolitik des Psychotherapeuten in diesem Jahrtausend bedeutet.

*Ewald Johannes Brunner, Jena*

Meine persönliche Hitliste ist natürlich – wie könnte es auch anders sein – etwas forschungslastig. Da meine Wurzeln zur Familientherapie/Systemischen Therapie bis ins Jahr 1975 zurückreichen, spiegelt sich naturgemäß auch meine persönliche Geschichte im Umgang mit dem systemischen Ansatz in dieser Buchauswahl wider:

Ich setze einen Titel auf den 1. Platz, der mich v. a. in den Anfangsjahren meiner Berührung mit Familientherapie sowohl in der Forschung als auch in der Praxis sehr inspiriert hat. Dieses Buch erfasst m.E. in genialer Weise die Dialektik von persönlicher Identität und interpersoneller Dynamik.

1. Satir, V.: Selbstwert und Kommunikation

Ein Musterbeispiel für die gelungene Verbindung von systemischer Forschung und Praxis, zugleich sehr spannend geschrieben ist das Buch

2. Welter-Enderlin, R.: Paare – Leidenschaft und lange Weile

Mein jetziges Faible für Organisationsberatung rührt nicht zuletzt aus der unvergesslichen und lehrreichen Lektüre von

3. Selvini Palazzoli, M. et al.: Hinter den Kulissen der Organisation

Von demjenigen, der m.E. die systemische Bewegung von Anfang an außerordentlich inspiriert hat, nenne ich (neben der berühmten Aufsatzsammlung „Ökologie des Geistes“) als eines meiner Lieblingsbücher

4. Bateson, G.: Mind and Nature. A Necessary Unit

Die Ergebnisse aus der Denkfabrik Palo Alto haben sicherlich am treffendsten zusammengefasst (und ich greife gerne zurück auf)

5. Watzlawick, P. et al.: Menschliche Kommunikation

Der „alte“ Stierlin (vor seiner Hinwendung zur Mailänder Schule) hat mich damals sehr beeindruckt mit seinem systemischen Individuationsmodell in

6. Stierlin, H.: Von der Psychoanalyse zur Familientherapie

Für meine Studenten habe ich immer wieder nach einem Buch gesucht, das eine fundierte Übersicht über die Psychotherapie insgesamt gibt, in der die systemische Richtung den ihr zustehenden Platz findet. Auf Schritt und Tritt spürt man die gründliche Recherche und den kritischen Geist von

7. Kriz, J.: Grundkonzepte der Psychotherapie

Als Lehrbuch unverzichtbar ist

8. Schlippe, A. von; Schweitzer, J.: Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung

Noch unentdeckt ist zu meinem Bedauern die kluge und gekonnte Zusammenführung von Gestaltpsychologie und Systemischer Theorie (im Gewand der Selbstorganisationstheorie) durch

9. Tschacher, W.: Prozessgestalten  
Auf die Insel nehme ich sicher auch noch den letzten Renner mit:

10. Schiepek, G.: Die Grundlagen der Systemischen Therapie

*Michael Buchholz, Göttingen*

1. Benedetti, G.: Todeslandschaften der Seele. Psychopathologie, Psychodynamik und Psychotherapie der Schizophrenie

2. Benjamin, J.: Die Fesseln der Liebe

3. Cox, M.; Theilgaard, A.: Mutative Metaphors in Psychotherapy

4. Friedman, L.: The Anatomy of Psychotherapy

5. Goffman, E.: Stigma. Über Techniken der Bewältigung beschädigter Identität

6. Hobson, R.F.: Forms of Feeling. The Heart of Psychotherapy

7. Lakoff, G.; Johnson, M.: *Leben in Metaphern – Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern*
8. Lakoff, G.; Johnson, M.: *Philosophy in the Flesh. The Embodied Mind and Its Challenge to Western Thought*
9. Lifton, R.J.: *Ärzte im Dritten Reich*
10. Luhmann, N.: *Soziale Systeme*

*Klaus G. Deissler, Marburg*

Rangliste meiner Favoriten für Anfang 2000

1. Gergen, K.J.: *An Invitation to Social Construction*  
... für mich eines der wichtigsten Bücher des ausgehenden 20. Jahrhunderts. Ken Gergen beschreibt darin eloquent, gut verständlich und weit gefächert die wichtigsten Annahmen „sozialen Konstruierens“. Das Buch umfasst ebenso die Diskussion von vielen praktischen Beispielen aus der Beratungspraxis ...
2. Lyotard, J.F.; Thébaud, J.-L.: *Just Gaming*  
Wenn man mit den Begriffen „postmodern“, „Vielfältigkeit“ und „Diskurse“ nicht viel anfangen kann und sich jedoch damit beschäftigen möchte, sollte man Lyotard nicht auslassen: Er hat diese Begriffe in die Philosophie und die Sozialwissenschaften eingeführt. Dieses Buch gibt eine Einführung durch „sieben Tage, sieben Gespräche“ zwischen den beiden Autoren.
3. Anderson, H.: *Das therapeutische Gespräch*  
... gibt einen sehr guten Überblick über postmoderne therapeutische Ideen und Praktiken, die am Galveston-Family-Institute unter der Mitwirkung von Harry Goolishian entwickelt wurden ... (Ich ziehe allerdings die amerikanische Originalversion vor, da sie ungekürzt ist und im Titel besser das wiedergibt, was die Autorin zu sagen beabsichtigt) ...
4. Andersen, T.: *Das reflektierende Team*  
Dieses Buch markiert eine Wende in systemischen Therapieformen: hin zu mehr demokratischen Methoden im psychosozialen Bereich im Allgemeinen und in der Psychiatrie im Besonderen.
5. Bateson, G.: *Geist und Natur*  
... ist für mich besonders wichtig, da er

als erster geistige Prozesse aus dem Individuum in Beziehungen hinein verlagerte ...

6. Wittgenstein, L.: *Über Gewißheit*  
... dieses Buch lädt u. a. dazu ein, über das nachzudenken, was wir als Gewissheit empfinden. Wittgenstein macht deutlich, wie sehr wir mit dem, was wir als sicher und gegeben annehmen, von kulturellen Vereinbarungen und damit von Lebensformen und unterschiedlichen Sprachspielen abhängen. Wittgenstein ist vielleicht der größte Philosoph des letzten Jahrhunderts ...
7. Gadamer, H.G.: *Wahrheit und Methode*  
... hat sich als herausragender philosophischer Denker des letzten Jahrhunderts der Frage gestellt, wie Bedeutung erzeugt wird und wie wir das, was wir Wahrheit nennen, mithilfe von Methoden hervorbringen, die wir benutzen ... Er hat des Weiteren viel von dem vorweggenommen, was wir heute als „transformative Dialoge“ beschreiben ...
8. Bachtin, M.: *Literatur und Karneval*  
... gehört zu den Autoren, die in deutschen systemischen Kreisen wenig rezipiert wurden. Wir verdanken ihm Ideen wie vielstimmige Romane (z. B. bei Dostojewski), in denen die eine Stimme so wichtig ist wie die andere (einschließlich der Stimme des Autors). Des Weiteren gehört Bachtin zu denjenigen, die zum Verständnis von (transformativen) Dialogen beigetragen haben ...
9. McLeod, J.: *Narrative and Psychotherapy*  
... wenn man sich mit Sprache und Psychotherapie beschäftigt, sind Begriffe wie „Geschichten“ und „Erzählungen“ nicht weit. John McLeod gibt einen Überblick, wie „Erzählungen“ im Rahmen verschiedener Therapieschulen (psychodynamisch, konstruktivistisch und sozialkonstruktivistisch) verstanden werden können und wie man diese Erkenntnisse in der Praxis nutzen kann ...
10. Jackson, D.D. (Hrsg.): *Communication, Family and Marriage*  
... wenig bekannt, wenig gelesen, wenig gewürdigt gibt dieses Buch einen Einblick in die frühen Theorien und Praktiken dessen, was heute oft „systemische Theorie und Praxis“ genannt

wird ... (der 2. Band ist ebenso empfehlenswert)

*Bruno Hildenbrand, Jena*

Bücher für das 21. Jahrhundert (keine Rangfolge)

Wenn mir die schmerzhafteste Aufgabe zuteil würde, mich bis auf 10 Werke von meinem gesamten Bücherbestand zu trennen, und wenn als weitere Einschränkung dazu käme, meinen Interessensbereich auf sozialisationstheoretische/therapeutische Themen zu beschränken, dann würde ich zunächst einige Bücher aus dem Bestand der philosophischen Grundlagen auswählen – nicht die grundlegenden Philosophen wie Hegel, Kant und Husserl, sondern deren Nachfolger, die in dem hier interessierenden Feld von diesen Denkern gelernt haben, also:

1. Merleau-Ponty, M.: *Phänomenologie der Wahrnehmung*
2. Schütz, A.; Luckmann, T.: *Strukturen der Lebenswelt, sowie*
3. Mead, G.H.: *Philosophie der Sozialität*  
Das müsste genügen, um gerüstet zu sein für die weitere Beschäftigung mit dem Thema der Perspektivität im Aufbau sozialer Wirklichkeit sowohl in gesellschaftlicher wie auch in individueller Perspektive. Und weil ich
4. Heidegger, M.: *Sein und Zeit*  
nur in einer frühen Fassung kenne, das Hauptwerk aber noch nicht, müsste auch dieses mitgenommen werden.
5. Gadamer, H.-G.: *Wahrheit und Methode*  
würde diesen Bereich abrunden.  
Jetzt bleiben nur noch 5 Bücher. Aber gemacht: Wer, wie ich, schon einmal – nicht ganz unernst – die Auffassung vertreten hat, Hegels „Phänomenologie des Geistes“ sowie das Bundessozialhilfegesetz seien als Grundlagen ausreichend für ein 6-semestriges Sozialarbeiterstudium, darf jetzt nicht ins Schleudern geraten. Also weiter: Für das Thema der Familie würde ich mich der Elementaren Strukturen der Verwandtschaft von Claude Lévi-Strauss versichern:
6. Lévi-Strauss, C.: *Elementare Strukturen der Verwandtschaft*

und dazu legen würde ich von  
7. Bateson, G. et al.: Schizophrenie und Familie

Der Mensch lebt nicht von Philosophie und Wissenschaft allein ...

8. Die fünf Bücher der Weisung aus dem alten Testament (in der Übersetzung von Martin Buber und Franz Rosenzweig)

gehören zu den Grundpfeilern nicht nur der abendländischen Kultur, sie müssten dabei sein. Als Erinnerung an eine der Umbruchsituationen im Prozess der Moderne am Beginn des 20. Jahrhunderts, gekennzeichnet durch zunehmende Mannigfaltigkeit von Wirklichkeiten, würde mir

9. Musil, R.: Der Mann ohne Eigenschaften dienen. Und

10. Singer, I.B.: Die Familie Moschkat würde ich mitnehmen zum Gedenken an eine Lebenswelt, die im 20. Jahrhundert in dieser Form von Deutschen und Bündnisgenossen vernichtet wurde, und als Mahnung an uns im 21. Jahrhundert Lebende, nicht zu vergessen, wozu aufgehetzte Nationen fähig sind.

*Joachim Hirsch, Wien*

Die meisten Bücher brauche ich wohl nicht zu kommentieren, da sie sich als ausgewogen zwischen klinischer Theorie und Praxis aus ihrer Bekanntheit her selbst erklären.

1. Anderson, H.: Conversation, language and possibilities

2. De Jong, P.; Berg, I.K.: Lösungen (er-)finden

3. Ludewig, K.: Systemische Therapie

4. Ciompi, L.: Die emotionalen Grundlagen des Denkens

5. Maturana, H.R.; Varela, F.J.: Der Baum der Erkenntnis

6. Kertész I.: Roman eines Schicksallosen

Kertész beschreibt seinen Weg ins Konzentrationslager, sein Leben dort und seine Heimkehr nach Budapest aus der Sicht des Erlebenden, der die Zusammenhänge erst Schritt für Schritt begreift und damit den Leser, der ganz anderes weiß oder glaubt zu wissen, in eine unerträgliche Spannung versetzt. Zwei Beobachterperspektiven – die des Autors und des Lesers – werden

über weite Strecken des Buches parallel erlebt.

7. Andersen, T.: Das Reflektierende Team

8. Milne, A.A.: Pu der Bär

Nicht weil ich besonders witzig sein wollte, sondern weil Pu, wenn er z. B. überlegt, dass dem Esel nur Honig wirklich als großes Geschenk erscheinen kann, ein großer Erkenntnistheoretiker ist, das Ganze auch beim Wiederlesen immer wieder viel Freude macht, habe ich dieses Buch zusätzlich genommen.

9. Reiter, L. et al. (Hrsg.): Von der Familientherapie zur systemischen Perspektive

10. Watzlawick P. et al.: Menschliche Kommunikation

*Jürgen Kriz, Osnabrück*

Meine 10 wichtigsten Bücher:

1. Bateson, G.: Ökologie des Geistes  
Schon die tiefgründigen „Metaloge“ dieses Bandes machen es zu einem Meilenstein systemischen und narrativen Denkens.

2. Jaynes, J.: Der Ursprung des Bewußtseins

Hier reichen eigentlich die ersten 120 Seiten – diese sind aber für mich die zentralste phänomenologische Darstellung zum Thema Bewusstsein-Sprache-„Welt“, und z. B. ein „Muss“ zum Verständnis der (auch für den systemischen Ansatz zentralen) „Narrationen“.

3. Meier, C.A.: Wolfgang Pauli und C. G. Jung. Ein Briefwechsel

Für mich *die* Herausforderung, der Frage nach dem Verständnis der „Welt“ ohne einseitige Reduktion auf Psychologie oder Physik nachzugehen.

4. Jantsch, E.: Die Selbstorganisation des Universums

Vermittelt die interdisziplinären Grundlagen systemischer Konzepte (v. a. der Selbstorganisation).

5. Berger, P.L.; Luckmann, T.: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit

Dieses soziologische Kultbuch der 70er-Jahre half mir, die Borniertheiten der Psychologie zu relativieren.

6. Lurija, A.R.: Romantische Wissenschaft

Neben seinen und Oliver Sacks beeindruckenden Fallgeschichten-Büchern eine redliche, autobiographische Wissenschaftsprogrammatik des großen russischen Neuropsychologen, die als notwendiger Kontrast zum dümmlichen Rumgelaber über „Wissenschaftlichkeit“ dazu beiträgt, dass ich meinen Uni-Job noch nicht an den Nagel gehängt habe.

7. Haken, H.: Erfolgsgeheimnisse der Natur

Populäre Version der „Synergetik“, die mit ihren zahlreichen Beispielen aus allen Lebens- und Wissenschaftsbereichen eine grandiose Einladung in interdisziplinäre Systemwissenschaft darstellt.

8. Satir, V.: Selbstwert und Kommunikation

Ein Buch, das (neben Carl Rogers Werk) durch Authentizität und theoretischen Weitblick schon überzeugte, als viele noch lautstark „Selbstwert“ und ähnliche Aspekte der Person als „überholte, reduktionistische Sichtweise“ zu diffamieren und gegen eine pseudofortschrittliche und eingeengte Interpretation von „systemisch“ auszuspielen versuchten.

9. Schlippe, A. von; Schweitzer, J.: Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung

Von allen „Gesamtdarstellungen“ die für mich lesenswerteste.

10. Watzlawick, P. et al.: Menschliche Kommunikation

Enthält immer noch zentrale Hinweise sowie Anregungen zum kritischen Nachdenken, welche Aspekte heute als zu einseitig, begrenzt und polemisch gesehen werden.

*Tom Leibold, Köln*

In der nachfolgenden Liste ist ein Teil der Bücher aufgeführt, die mich im Sinne des Wortes erschüttert und mitgenommen haben, d. h. deren Kurz- und Langzeitwirkungen mein Denken und Handeln nachdrücklich umkrempelten. Auch heute sind sie mir noch wichtig, sie fungieren als Leuchttürme in der bewegten See der vielfältigen theoretischen und konzeptuellen Möglichkeiten, von der ich mich immer wieder verschlingen lassen möchte. Je öfter ich sie lese, desto mehr haben sie

zu offenbaren. Eine Karte meiner Theoriereisen lässt sich mit ihnen nicht erstellen, aber sicherlich habe ich mein Schiff in ihrem Licht schon oft wieder flott gekriegt. Auf neue Landungsmarken in diesem Jahrtausend bin ich neugierig.

1. Bischof, N.: Das Rätsel Ödipus
2. Stern, D.N.: Die Lebenserfahrung des Säuglings
3. Lakoff, G.; Johnson, M.: Metaphors we live by
4. Bateson, G.: Ökologie des Geistes
5. Minuchin, S.: Families of the Slums
6. Maturana, H.R.: Erkennen: Die Organisation und Verkörperung von Wirklichkeit
7. Bowlby, J.: Bindung. Eine Analyse der Mutter-Kind-Beziehung
8. Douglas, M.: Ritual, Tabu und Körpersymbolik
9. Luhmann, N.: Soziale Systeme
10. Bourdieu, P.: Die feinen Unterschiede

*Kurt Ludewig, Münster*

Ich habe verstanden, dass es sich um Fachbücher aus unserem Bereich handeln soll, also um die 10 Titel, die man ins nächste Jahrhundert mitnehmen möchte. Die Frage, die mich beschäftigt hat, war das Wozu des Mitnehmens. Ich entschloss mich für die Bücher, die mir bislang am meisten etwas gegeben haben. Die würde ich ins nächste Jahrhundert mitnehmen, und sei es nur aus Nostalgie oder konservativer Anhänglichkeit, immerhin ein Begleitumstand des Älterwerdens:

1. Watzlawick, P. et al.: Menschliche Kommunikation
2. Luhmann, N.: Soziale Systeme
3. Maturana H.R.; Varela, F.J.: Der Baum der Erkenntnis
4. Selvini Palazzoli, M. et al.: Paradoxon und Gegenparadoxon
5. Bateson, G.: Ökologie des Geistes
6. Bateson, G.: Geist und Natur
7. de Shazer, S.: Patterns of Brief Family Therapy
8. Foerster, H. von: Sicht und Einsicht
9. Hofstätter, P.R.: Einführung in die Sozialpsychologie
10. Keupp, H.: Psychische Störungen als abweichendes Verhalten

*Ludwig Reiter, Kirchzarten*

Die Idee, in System Familie eine Auswahl wichtiger Bücher zu bringen, finde ich ganz ausgezeichnet. Eine solche Veröffentlichung wird auf großes Interesse stoßen und für eine Standortbestimmung sehr nützlich sein. Mein Ranking, das vielleicht etwas unkonventionell ausgefallen ist, finden Sie nachfolgend. Da ... mir eine sehr persönliche Auswahl freigestellt (wurde), wollte ich diese Chance nicht ungenutzt lassen, zumal ich ja ohnehin in einer Reihe von bibliometrischen Arbeiten die Stars der Familientherapie/systemischen Therapie dargestellt habe.

1. Popper, K.: Objective Knowledge Darstellung grundlegender Positionen des kritischen Realismus.
2. Beauchamp, T.L.; Childress, J.F.: Principles of Biomedical Ethics Erste systematische Darstellung der ethischen Grundprinzipien therapeutischen Handelns.
3. Frank, J.D.: Persuasion and Healing (deutsch: Die Heiler) Klassiker der vergleichenden Psychotherapieforschung.
4. Luhmann, N.: Soziale Systeme Hauptwerk der neueren Systemtheorie.
5. Reiter-Theil, S.: Autonomie und Gerechtigkeit Erste systematische Darstellung der ethischen Grundlagen der Familientherapie im Vergleich zu anderen Schulen.
6. Dicks, H.V.: Marital Tensions Klassiker der Paartherapie (erste Darstellung des Kollusionskonzeptes).
7. Steiner, J.: Psychic Retreats. Pathological Organizations in Psychotic, Neurotic and Borderline Patients Wichtiges Werk zum Verständnis der Therapeut-Patient-Beziehung bei Patienten mit schweren seelischen Störungen.
8. Bohrer, K.H.: Der Abschied. Theorie der Trauer Eine Theorie der Melancholie jenseits der Psychologie.
9. Nagel, T.: The Last Word Grundlegende philosophische Kritik

relativistischer Positionen in Erkenntnistheorie und Ethik.

10. Müller, K.E.: Das magische Universum der Identität Darstellung wichtiger Universalien menschlichen Handelns aus ethologischer Sicht.

*Arnold Retzer, Heidelberg*

Die Idee der Bücherliste finde ich ganz witzig, wobei ich nicht so ganz wusste, auf was sich diese Liste bezieht: auf wissenschaftliche Werke, fachliche im engeren Sinne also therapeutisch-beraterische Werke oder auch auf Belletristik. Meine Liste stellt insofern einen Kompromiss dar, als ich mich auf Fachliches beschränkt habe, dabei aber den engen Rahmen therapeutischer oder gar systemischer Grenzen nicht beachtet habe. Die Liste ist alphabetisch geordnet.

1. Bateson, G.: Die Ökologie des Geistes
2. Bateson, G. et al. (Hrsg.): Schizophrenie und Familie
3. Bauman, Z.: Moderne und Ambivalenz
4. Foucault, M.: Wahnsinn und Gesellschaft
5. Haley, J.: Gemeinsamer Nenner Interaktion
6. Horkheimer, M.; Adorno, T.W.: Dialektik der Aufklärung
7. Selvini Palazzoli, M. et al.: Paradoxon und Gegenparadoxon
8. Stierlin, Helm: Das Tun des Einen ist das Tun des Anderen
9. Watzlawick, P. et al.: Lösungen
10. Wittgenstein, L.: Philosophische Untersuchungen

*Ingeborg Rücker-Embsen-Jonasch, Heidelberg*

Die Idee, eine Literaturliste 2000 anzufertigen, finde ich sehr spannend und überhaupt nicht einfach. Nach einigem Nachdenken – aber sicher nicht lang genug – komme ich zu folgendem Ergebnis, das gestern anders aussah und das ich sicher morgen revidieren möchte:

1. Die Bibel (Altes und Neues Testament) Überblick über die wichtigsten Familienbeziehungen, die unser Denken zu

diesen Themen im westlichen christlichen Abendland prägen – sowohl in Bezug auf den Inhalt als auch auf die Kontextbedingungen.

2. Bateson, G.: Ökologie des Geistes Grundlagen systemischer Beziehungstheorie

3. Maturana H.R., Varela, F.J.: Der Baum der Erkenntnis Für mich spannendste Zusammenschau biologischer Prozesse und menschlicher sozialer Erkenntnis- und Beziehungsprozesse.

4. Stierlin, Helm: Das Tun des Einen ist das Tun des Anderen Analytische Konzeptualisierung familiärer Beziehungen als Grundlage für den systemischen Ansatz.

5. Watzlawick, P. et al.: Menschliche Kommunikation Wichtigste Grundlage für die Erkenntnis: Man kann nicht kommunizieren.

6. Boszormenyi-Nagy, I.; Spark, G.M.: Unsichtbare Bindungen Loyalitätsbindungen gehören zu den wichtigsten systemisch wirksamen Bindungen (ethische Implikationen).

7. Selvini Palazzoli, M. et al.: Paradoxon und Gegenparadoxon Spannender Klassiker systemischer Interventionen.

8. Simon, F.B.: Die andere Seite der Gesundheit Knappe systemische Theorie.

9. von Schlippe, A.; Schweitzer, J.: Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung Gründliches und gut lesbares Lehrbuch, handlich für Weiterbildungszwecke.

10. Welter-Enderlin, R.: Wie aus Familiengeschichten Zukunft entsteht Gute Verbindung von Theorie und Praxis.

*Jochen Schweitzer, Heidelberg*

Meine Liste der 10 besonders geschätzten Bücher könnte so aussehen: (Kriterium: dass ich mich an ihnen seinerzeit besonders intensiv ab- und durchgearbeitet habe, für meine eigene Entwicklung zum jeweiligen Zeitpunkt aus ihnen viel rausgeholt habe):

1. Minuchin, S.: Families of the Slums
2. Haley, J.: Uncommon Therapy
3. Bateson G.: Ökologie des Geistes
4. Selvini Palazzoli, M. et al.: Paradoxon und Gegenparadoxon
5. Imber-Black, E.: Families and larger systems
6. Imber-Black, E. et al.: Rituale
7. Willke, H.: Systemtheorie Von außerhalb des eigentlichen systemischen Feldes:
8. Illich, I.: Selbstbegrenzung
9. Fengler, C.; Fengler, T.: Alltag in der Anstalt
10. Carlebach, E.: Ökoptopia

*Fritz Simon, Heidelberg*

Da es mir im Rückblick unmöglich erscheint, quantitativ zu bewerten, wie wichtig welches Buch war, habe ich mich für eine historische Reihung entschlossen. Das heißt, die Wichtigkeit der späteren Lektüre ist m. E. nicht erklärlich ohne die Lektüre der anderen Bücher zuvor. Da nicht immer selbstvident ist, worin die Bedeutung der Bücher lag bzw. rückblickend liegt, habe ich meist einen Satz zur Erklärung angefügt:

1. Camus: A.: Der Mythos von Sisyphos Vermittelt die existenzialistische Grundeinstellung des Systemikers.

2. Alshemer, G.W.: Vietnamesische Lehrjahre Gelesen in den Wochen vor Antritt meiner ersten psychiatrischen Stelle hat es mir die – irri – Idee vermittelt, Psychiatrie sei eine politisch engagierte, erotisch attraktive, weltoffene und ein wenig flippige Profession; bei Neulektüre heute trägt der Eindruck nicht.

3. Boss, M.: Indienfahrt eines Psychiaters Die Konfrontation mit den Tiefendimensionen psychiatrischer Fragestellung und die Relativierung kulturspezifischer Wirklichkeitskonstruktionen, gelesen in Indien in der Krise des gerade erlebbaren Kulturschocks.

4. Watzlawick, P. et al.: Lösungen Habe das Buch im ersten Jahr meiner psychiatrischen Tätigkeit gelesen und aufgrund meiner Evidenzerlebnisse nach der Hälfte der Lektüre angefangen, so zu arbeiten.

5. Bateson, G.: Ökologie des Geistes Ein Beispiel systemischen Denkens, das alle Grenzen von Fachdisziplinen überschreitet und missachtet.

6. Luhmann, N.: Vertrauen Die Idee der Komplexitätsreduktion.

7. Maturana, H.R.: Erkennen: Die Organisation und Verkörperung von Wirklichkeit. Die Idee der Autopoiese.

8. Spencer-Brown, G.: Laws of Form Kein Buch habe ich öfter gelesen und dennoch nur ansatzweise verstanden; aber was ich verstanden zu haben glaube, ist theoretisch und praktisch für mich relevant.

9. Wittgenstein, L.: Philosophische Untersuchungen Wenn der Gebrauch die Bedeutung der Worte bestimmt, ist es klar, worauf die Aufmerksamkeit des Therapeuten zu fokussieren ist.

10. Roth, P.: Operation Shylock Die Thematisierung von Fragen der Wirklichkeit und Identität in Romanform: einmalig, brilliant und großartig.

*Helm Stierlin, Heidelberg*

1. Bateson, G.: Ökologie des Geistes 2–10 (gleichgewichtig; 5 Punkte – TL)

2. Musil, R.: Der Mann ohne Eigenschaften

3. Frisch, M.: Stiller

4. Weber, M.: Schriften zur Soziologie

5. Sullivan, H.S.: Conceptions of Modern Psychiatry

6. Haley, J.: Uncommon Therapy

7. Bateson, G.; Ruesch, J.: Communication

8. Wynne, L.; Singer, M.: Denkstörung und Familienbeziehungen bei Schizophrenen

9. Boszormenyi-Nagy, I.; Spark, G.M.: Invisible Loyalties

10. Laing, R.D.: Knots (Als 11. Buch – wird nicht gerechnet: Luhmann, Niklas: Die Gesellschaft der Gesellschaft (2 Bände). Suhrkamp, Frankfurt am Main 1997)

*Arist von Schlippe, Osnabrück*

Die Aufgabe fiel mir zunächst schwer. Dann, je mehr ich nachdachte, umso mehr Bücher „meldeten“ sich. Ich ha-

be leider nur einen Teil davon an dieser Stelle aufführen können und dürfen, irgendwann habe ich aufgehört, immer wieder einen älteren Titel herauszuwerfen, weil ich „unbedingt“ noch einen jüngeren meinte aufnehmen zu müssen.

Ich habe mich v. a. gefragt, welche Bücher mich auf meinem persönlichen Weg am meisten beeindruckt haben, unabhängig davon, ob sie nun „spezifisch systemisch“ sind oder nicht. Im Schreiben stellte ich fest, dass ich fast so etwas wie einen „logischen Aufbau“ erkennen konnte in dem Sinn, dass sich der „Blick“ immer mehr weitete: von mir selbst, zu meinen Konzepten vom Menschen, die Rolle sozialer Systeme und Mehrgenerationsdynamik bis hin zu erkenntnistheoretischen Fragen.

Bücher, nach deren Lektüre meine Sicht der Welt nicht mehr so war wie vorher (Anmerkung: Arist von Schlippe hatte die Bücher ursprünglich historisch geordnet und nicht als Rangreihe, sodass sich einige Kommentare in der Rangfolge auf nachfolgende Titel beziehen – TL):

1. Herzog, W.: Modell und Theorie in der Psychologie

Hier lernte ich sehr viel von der Psychologie als Wissenschaft begreifen: Sie muss ihren Gegenstand erst erschaffen, bevor sie über ihn theoretisieren kann, bevor sie ihn beforschen kann, jeder Theorie unterliegt ein anthropologisches Vorverständnis und dieses sollte expliziert werden, bevor man diskutiert. Schade, dass dieses Werk so wenig Verbreitung fand, es würde helfen, viele Auseinandersetzungen der Gegenwart auf eine andere Ebene zu heben.

2. Satir, V.: Kommunikation, Selbstwert, Kongruenz

Die konsequente und pragmatische Verbindung zwischen den Büchern von Rogers, Dreikurs und Watzlawick. Der Blick auf den erlebenden Menschen und seinen Selbstwert in seinem jeweiligen sozialen Mikrosystem, die kreativen Zugänge, die Satir dazu fand, begeisterten mich, zumal ich sie parallel zur Lektüre auch persönlich kennen lernte.

3. Watzlawick, P. et al.: Menschliche Kommunikation

Das Buch, das mich am stärksten „aufweckte“ – so kritisch ich Watzlawick

heute sehe, denn v. a. sind es die Gedanken von Batesons „Ökologie des Geistes“, die hier verarbeitet sind, die ich jedoch erst viel später las: Der Blick weitet sich von der Person auf das Feld: Der Geist ist nicht in der Person verortet.

4. Kriz, J.: Systemtheorie. Eine Einführung für Psychotherapeuten, Psychologen und Mediziner

Für mich das grundlegendste Buch für das Fundament einer systemischen Sicht von Welt und Wirklichkeit, es ist eigentlich „alles“ drin, was mir persönlich wichtig ist. Vor allem die Verbindung zwischen Person und sozialem System sehe ich hier auch theoretisch am präzisesten formuliert.

5. Rogers, C.R.: Entwicklung der Persönlichkeit

Dieses Buch half mir, eine Entscheidung zu fällen, worauf es in meinem Leben ankommt: eine Beziehung zu mir selbst zu finden, so authentisch zu kommunizieren wie möglich, also Klarheit zu entwickeln.

6. Whorf, B.L.: Sprache, Denken, Wirklichkeit

Von meinem Lehrer und Freund Kriz empfohlen, half mir dieses Werk, über die Kommunikation hinauszugehen und mir die Macht des Instruments bewusst zu machen, dessen wir uns scheinbar nur „bedienen“, wenn wir kommunizieren: die Macht der Sprache, die „eigene Intelligenz“, die sie entwickelt und der soziale Systeme unterworfen sind. An dieser Stelle hätte auch „Der Baum der Erkenntnis“ von Maturana und Varela stehen können, doch ich entschied mich für dieses, weil es das erste Buch in dieser Hinsicht war.

7. Boscolo, L. et al.: Familientherapie – Systemtherapie. Das Mailänder Modell

Dieses Buch brachte mir den Mailänder Ansatz mit einem Sprung ganz nahe. All meine Ressentiments gegen „Mailand I“ lösten sich auf, auch hier begleitete die Lektüre meine persönliche Begegnung mit Boscolo und Cecchin.

8. Stierlin, H.: Delegation und Familie Ein Freund, Herausgeber einer Zeitschrift, bat mich, dieses Buch zu rezensieren, was ich mit großer Freude

tat. Neben Satir mein 2. Schritt in die Familientherapie hinein. Der Blick weitete sich für Mehrgenerationendynamik, bei späteren Büchern von Stierlin begeisterten mich besonders die sprachphilosophischen Gedanken.

9. Selvini Palazzoli, M. et al.: Paradoxon und Gegenparadoxon

Hier gab es neben dem satirischen neues Handwerkszeug. Bis heute bin ich damit nicht „warm“ geworden, aber die Analysen und therapeutischen Beschreibungen üben ebenfalls bis heute eine große Faszination auf mich aus.

10. Dreikurs, R.: Soziale Gleichwertigkeit

Was macht den Wert eines Menschen aus? Vor dem systemischen Ansatz bereits erste systemische Ideen des großen Adler-Schülers (auch wenn da noch immer „die Mutter an allem Schuld“ war): Selbstwert eines Menschen „gibt es nicht“, er ist eine Fiktion, heute würde ich sagen: eine Geschichte, und ich selbst bin es, der sie schreibt. Ein Buch, nach dem ich mich „unverwundbar“ fühlte.

Schade, schon zu Ende. Ich danke Tom Levoid für diese interessante Aktion.

*Rosmarie Welter-Enderlin, Meilen*

Liste von 10 für mich wichtigen Büchern (ohne Rangfolge – TL):

1. Haley, J.: Strategies of Psychotherapy

Habe ich 1966 an der University of Michigan zuhinterst im Büchergestell entdeckt, als ich noch ganz in Ich-Psychologie und VT vertieft war. Eine Erleuchtung und Grund für den Einstieg bei Haley.

Aus derselben Zeit:

2. Frank, J.D.: Persuasion and Healing (Die Heiler)

und von meinem damaligen VT-Lehrer:

3. Stuart, R.B.: Helping Couples Change

Immer noch meine Fundgruppe für Paartherapie. Auch aus den 60er-Jahren:

4. Hall, E.T.: The Hidden Dimension (interkulturelle Begegnungen jenseits gesprochener Sprache). Und in derselben Tradition vom Schizophrenieforscher



5. Schefflen, A.E.: How Behavior Means

Dann von dem Kognitionsforscher

6. Bruner, J.: On Knowing, Essays for the Left Hand

(1970 entdeckt) sowie sein neueres: Actual Minds, Possible Worlds.

Genauso wichtig ist mir noch immer:

7. Reiss, D.: The Family's Construction of Reality

Dieses Buch habe ich 3-mal neu kaufen müssen, weil es immer wieder aus meinem Büchergestell geklaut wurde.

Und dann eine neue Dimension, die Frauen! Vor allem:

8. Imber-Black, E. et. al.: Rituals in Families and Family Therapy sowie Familien und größere Systeme.

Und:

9. Walters, M. et al.: The Invisible Web. Gender Patterns in Families des Women's Projects

(Marianne Walters, Elizabeth Carter, Peggy Papp, Olga Silverstein) schlecht als „Unsichtbare Schlingen“ übersetzt.

Auch wichtig:

10. Rubin, L.B.: Intimate Strangers, Men and Women together

sowie kürzlich Elisabeth Fivaz Depeursinge und Antoinette Corboz, The Primary Triangle (nicht gewertet – TL).

*Michael Wirsching, Freiburg*

Hier meine Favoriten:

1. Bateson, G.: Mind and Nature. A Necessary Unity  
Was sonst ...

2. Boszormenyi-Nagy, I.; Spark, G.M.: Invisible Loyalties  
Das Original ...

3. Selvini Palazzoli, M. et al.: Paradoxon und Gegenparadoxon  
Der Wendepunkt.

4. Richter, H.-E.: Patient Familie

5. Willi, J.: Die Zweierbeziehung

6. Stierlin, H. et al.: Das erste Familiengespräch

Die Heidelberger stellen sich vor ...

7. Burguiere, A. et al.: Geschichte der Familie (4 Bände)

back to the roots ... Übrigens ein sehr schönes, gar nicht so bekanntes Werk in der Tradition der französischen Alltagshistoriker.

8. Habermas, J.: Theorie des kommunikativen Handelns (2 Bände)

Schwer lesbar ...

9. Luhmann, N.: Soziale Systeme

Noch schwerer lesbar ...

10. Devereux, G.: Angst und Methode in den Verhaltenswissenschaften

Ein Buch vom Begründer der Ethnopsychanalyse, dem man viele Leser wünscht ... so viel für die Insel. Ich bin auf das Ergebnis gespannt.

### Gesamtliste

Die Gesamtliste ordnet die angegebenen Titel

1. nach vergebener Punktezahl
2. nach Zahl der Nennungen und
3. nach Alphabet (bei geteilten Rangplätzen).

Da viele Titel historisch sind, stellt sich die Frage ihrer Erhältlichkeit. Viele Titel sind ohne nähere Angaben aufgelistet worden, sodass ich bei denjenigen, die ich nicht selbst besitze, im Internet recherchiert und in diesen Fällen Neuauflagen oder Verlagswechsel berücksichtigt habe. Dennoch sind einige Titel wohl nicht mehr im Buchhandel zu beziehen, sondern nur über Bibliotheken. Ich habe versucht, die bibliographischen Angaben so vollständig wie möglich zusammenzustellen, eine Gewähr kann ich nicht übernehmen, da mir manche Titel nicht unmittelbar vorlagen.

1. (61 Punkte; 8 Nennungen) Bateson, Gregory: Ökologie des Geistes. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1981 (im amerikanischen Original: Steps to an Ecology of Mind, 1972)

2. (33,5; 6) Selvini Palazzoli, Mara; Boscolo, Luigi et al.: Paradoxon und Gegenparadoxon. Ein neues Therapiemodell für die Familie mit schizophrener Störung. Klett-Cotta, Stuttgart 1977

3. (32; 6) Watzlawick, Paul; Beavin, Janet; Jackson, Don D.: Menschliche Kommunikation. Huber, Bern Stuttgart Wien 1969

4. (28; 4) Bateson, Gregory: Mind and Nature. A Necessary Unit. Wildwood House, London 1979 (in deutscher Übersetzung: Geist und Natur. Eine notwendige Einheit. Suhrkamp, Frankfurt 1979)

5. (25,5; 5) Luhmann, Niklas: Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie. Suhrkamp, Frankfurt 1984

6. (22; 3) Maturana, Humberto R., Varela, Francisco J.: Der Baum der Erkenntnis. Scherz, Bern München Wien 1987

7. (19; 3) Boszormenyi-Nagy, Ivan; Spark, Geraldine M.: Invisible Loyalties. Harper & Row, New York 1973. (in deutscher Übersetzung: Unsichtbare Bindungen. Die Dynamik familiärer Systeme. Klett-Cotta, Stuttgart 1981)

8. (18; 2) Anderson, Harlene: Conversation, Language and Possibilities: a Postmodern Approach to Therapy. Basic Books, New York 1997 (in deutscher Übersetzung: Das therapeutische Gespräch. Der gleichberechtigte Dialog als Perspektive der Veränderung. Klett-Cotta, Stuttgart 1999)

9. (16; 2) Minuchin, Salvador; Montalvo, Braulio; Guernsey, Bernard; Rosman, Bernice; Schumer, Florence: Families of the Slums. Basic Books, New York 1969

10. (15,5; 2) Die Bibel (Altes und Neues Testament); sowie „Die fünf Bücher der Weisung aus dem alten Testament“ in: Die Schrift. Verdeutsch von Martin Buber und Franz Rosenzweig, Deutsche Bibelgesellschaft: Stuttgart 1994

11. (14,5; 3) Musil, Robert: Der Mann ohne Eigenschaften. Rowohlt, Reinbek 1978

12. (14; 2) Haley, Jay: Uncommon Therapy. The Psychiatric Techniques of Milton H. Erickson, M.D. Norton, New York 1973

13. (13,5; 2) Frank, Jerome D.: Persuasion and Healing, Baltimore 1961 (deutsch: Die Heiler. Wirkungsweisen psychotherapeutischer Beeinflussung, Klett Cotta, Stuttgart 1981)

(13,5; 2) Lakoff, George; Johnson, Mark: Leben in Metaphern – Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern. Carl-Auer, Heidelberg 1998 (im amerikanischen Original: Lakoff, George; Johnson, Mark: Metaphors we live by. The University of Chicago Press, Chicago London 1981)

14. (13; 2) Satir, Virginia: Selbstwert und Kommunikation. Pfeiffer, München 1975 (Neuaufgabe 1996 bei Klett-Cotta, Stuttgart)

15. (12,5; 2) Stierlin, Helm: Das Tun des Einen ist das Tun des Anderen. Eine Dynamik menschlicher Beziehungen. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1971

16. (11,5; 2) Imber-Black, Evan et. al.: Rituals in Families and Family Therapy. W.W. Norton & Company, New York 1988 (in deutscher Übersetzung: Rituale. Carl-Auer-Systeme, Heidelberg 1993)

(11,5; 2) Maturana, Humberto R.: Erkennen: Die Organisation und Verkörperung von Wirklichkeit. Vieweg, Braunschweig Wiesbaden 1982

17. (11; 2) Andersen, Tom: Das Reflektierende Team. Modernes Lernen, Dortmund 1990

(11; 2) Bateson, Gregory et al. (Hrsg.): Schizophrenie und Familie. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1969

(11; 2) Haley, Jay: Gemeinsamer Nenner Interaktion. Strategien der Psychotherapie. Pfeiffer, München 1978 (im amerikanischen Original: Strategies of Psychotherapy, Grune & Stratton, New York 1963)

(11; 2) Watzlawick, Paul; Weakland, John H. ; Fisch, Richard: Lösungen. Zur Theorie und Pra-

- xis menschlichen Wandels. H. Huber, Göttingen 1997 (Neuaufgabe)
- (11; 2) Wittgenstein, Ludwig: Philosophische Untersuchungen. Akademie Verlag, Berlin 1998
18. (10; 1) Bischof, Norbert: Das Rätsel Ödipus. Die biologischen Wurzeln des Urkonflikts von Intimität und Autonomie. Piper, München 1986
- (10; 1) Bourdieu, Pierre: Die feinen Unterschiede. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1982
- (10; 1) Garcia Marques, Gabriel: Hundert Jahre Einsamkeit. 1978. Neuaufgabe: dtv, München 1999 (im Original: „Cien anos de soledad. Editorial oveja negra, Bogotá“)
- (10; 1) Gergen, Kenneth J.: An Invitation to Social Construction. Sage Publications, London 1999
- (10; 1) Herzog, W.: Modell und Theorie in der Psychologie. Hogrefe, Göttingen 1984
- (10; 1) Popper, Karl: Objective Knowledge, Clarendon Press, Oxford 1972 (deutsch: Objektive Erkenntnis, Hoffmann und Campe, Hamburg 1981)
19. (9,5; 2) Gadamer, Hans-Georg: Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik, Mohr, Tübingen 1960 (6. Auflage, 1990 – GW1)
20. (9; 1) Beauchamp, Tom L.; Childress, James F.: Principles of Biomedical Ethics, Oxford University Press, New York, Oxford 1979
- (9; 1) De Jong, Peter; Kim Berg, Insoo: Lösungen (er-)finden. Das Werkstattbuch der lösungsorientierten Kurztherapie. Borgmann, Dortmund 1998
- (9; 1) Jaynes, Julian: Der Ursprung des Bewußtseins. Rowohlt, Reinbek 1993 (amerikanisches Original 1976)
- (9; 1) Lyotard, Jean Francois; Thébaud, Jean-Loup: Just Gaming. University of Minnesota Press, Minneapolis 1974 (französisch: Jean Francois Lyotard & Jean-Loup Thébaud: Au just/Conversations. Bourgois)
- (9; 1) Satir, Virginia: Kommunikation, Selbstwert, Kongruenz. Junfermann, Paderborn 1990
- (9; 1) Selvini Palazzoli, Mara: Magersucht. Von der Behandlung einzelner zur Familientherapie. Klett-Cotta, Stuttgart 1982
- (9; 1) Stern, Daniel N.: Die Lebenserfahrung des Säuglings. Klett-Cotta, Stuttgart 1992
- (9; 1) Welter-Enderlin, Rosmarie: Paare – Leidenschaft und lange Weile. Piper, München 1992
21. (8; 1) Ciompi, Luc: Affektlogik – Über die Struktur und ihre Entwicklung. Ein Beitrag zur Schizophrenieforschung. Klett-Cotta, Stuttgart 1982
- (8; 1) Ludewig, Kurt: Systemische Therapie. Grundlagen klinischer Theorie und Praxis. Klett-Cotta, Stuttgart 1992
- (8; 1) Meier, Carl A.: Wolfgang Pauli und C.G. Jung. Ein Briefwechsel 1932–1958. Springer, Berlin 1992 (zz. nicht erhältlich)
- (8; 1) Selvini Palazzoli, Mara et al.: Hinter den Kulissen der Organisation. Klett-Cotta, Stuttgart 1984
22. (7; 3) von Schlippe, Arist von; Schweitzer, Jochen: Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1996
23. (7; 1) Ciompi, Luc: Die emotionalen Grundlagen des Denkens. Entwurf einer fraktalen Affektlogik. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1997
- (7; 1) Hoffman, Lynn: Grundlagen der Familientherapie, Isko Press, Hamburg 1984
- (7; 1) Jantsch, Erich: Die Selbstorganisation des Universums. dtv, München 1982
- (7; 1) Kriz, Jürgen: Systemtheorie. Eine Einführung für Psychotherapeuten, Psychologen und Mediziner. Facultas Universitätsverlag, Wien 1997
- (7; 1) Richter, Horst-Eberhard: Patient Familie. Entstehung, Struktur und Therapie von Konflikten in Ehe und Familie. Rowohlt, Reinbek 1972
24. (6; 1) Berger, Peter L.; Luckmann, Thomas: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. S. Fischer, Frankfurt am Main 1970 (amerikanisches Original 1966)
- (6; 1) Imber-Black, Evan: Families and larger systems. Guilford, New York 1988 (in deutscher Übersetzung: Familien und größere Systeme. Carl-Auer-Systeme, Heidelberg 1990)
- (6; 1) Kriüll, Marianne: Freud und sein Vater. Die Entstehung der Analyse und Freuds ungelöste Vaterbindung. C.H. Beck, München 1979
- (6; 1) Reiter-Theil, Stella: Autonomie und Gerechtigkeit. Das Beispiel der Familientherapie für eine therapeutische Ethik. Springer, Heidelberg 1988
- (6; 1) Rogers, Carl R.: Entwicklung der Persönlichkeit. Klett-Cotta, Stuttgart 1973
- (6; 1) Willi, Jürg: Die Zweierbeziehung. Spannungsursachen – Störungsmuster – Klärungsprozesse – Lösungsmodelle. Rowohlt, Reinbek 1972
25. (5,5; 1) Alsheimer, Georg W. (Pseudonym von Erich Wulff): Vietnamesische Lehrjahre. Suhrkamp (2. Aufl.), Frankfurt am Main 1972
- (5,5; 1) Bauman, Zygmunt: Moderne und Ambivalenz. In: Bielefeld, Uli (Hrsg.): Das Eigene und das Fremde: neuer Rassismus in der alten Welt? Hamburg 1991, S. 23–49
- (5,5; 1) Benedetti, Gaetano: Todeslandschaften der Seele. Psychopathologie, Psychodynamik und Psychotherapie der Schizophrenie. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1983
- (5,5; 1) Benjamin, Jessica: Die Fesseln der Liebe. Psychoanalyse, Feminismus und das Problem der Macht. Stroemfeld/Roter Stern, Frankfurt 1990 (im amerikanischen Original 1988 bei Pantheon, New York)
- (5,5; 1) Boss, Medard: Indienfahrt eines Psychiaters. H. Huber, Göttingen Neuaufgabe 1987 (zz. erneut vergriffen)
- (5,5; 1) Bruner, Jerome S.: On Knowing, Essays for the Left Hand. Harvard University Press, Cambridge 1979
- (5,5; 1) Camus, Albert: Der Mythos von Sisyphos. Ein Versuch über das Absurde. Rowohlt 1997 (Neuaufgabe)
- (5,5; 1) Cox, Murray; Theilgaard, Alice: Mutative Metaphors in Psychotherapy. The Aeolian Mode. Tavistock Publications, London, New York 1987 (Reprint 1997 bei Jessica Kingsley Publishers)
- (5,5; 1) Foucault, Michel: Wahnsinn und Gesellschaft. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1996 (Neuaufgabe)
- (5,5; 1) Friedman, Lawrence: The Anatomy of Psychotherapy. Lawrence Earlbaum, Hillsdale, NJ 1988
- (5,5; 1) Goffman, Erving: Stigma. Über Techniken der Bewältigung beschädigter Identität. Suhrkamp, Frankfurt 1988
- (5,5; 1) Hall, Edward T.: The Hidden Dimension (1969). Anchor Press/Doubleday, Garden City, NJ 1990
- (5,5; 1) Heidegger, Martin: Sein und Zeit. Niemeyer, Tübingen 1993
- (5,5; 1) Hobson, Robert F.: Forms of Feeling. The Heart of Psychotherapy. Tavistock-Routledge, London, New York 1985
- (5,5; 1) Horkheimer, Max; Adorno, Theodor W.: Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente. Fischer Wissenschaft, Frankfurt am Main 1995
- (5,5; 1) Lakoff, George; Johnson, Mark: Philosophy in the Flesh. The Embodied Mind and Its Challenge to Western Thought. Basic Books, New York 1999
- (5,5; 1) Lifton, Robert J.: Ärzte im Dritten Reich (englisch: The Nazi Doctors. Medical Killing and the Psychology of Genocide, 1986). Klett-Cotta, Stuttgart 1988 (TB Ullstein 1998)
- (5,5; 1) Luhmann, Niklas: Vertrauen. Ein Mechanismus der Reduktion sozialer Komplexität. Enke, Stuttgart 1989
- (5,5; 1) Lévi-Strauss, Claude: Elementare Strukturen der Verwandtschaft. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1981
- (5,5; 1) Mead, George H.: Philosophie der Sozialität. Aufsätze zur Erkenntnisanthropologie. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1969 (zz. nicht erhältlich)
- (5,5; 1) Merleau-Ponty, Maurice: Phänomenologie der Wahrnehmung. De Gruyter, Berlin 1974
- (5,5; 1) Reiss, David: The Family's Construction of Reality. Harvard University Press, Cambridge MA 1983
- (5,5; 1) Roth, Philip: Operation Shylock. Ein Bekenntnis. Hanser, München 1994
- (5,5; 1) Rubin, Lillian B.: Intimate Strangers, Men and Women Together. Harper and Row, New York 1983
- (5,5; 1) Schefflen, Albert E.: How Behavior Means. Anchor, Garden City NY (1974)
- (5,5; 1) Schütz, Alfred; Luckmann, Thomas: Strukturen der Lebenswelt (2 Bände). Suhrkamp, Frankfurt am Main 1990 und 1994 (zz. vergriffen)
- (5,5; 1) Singer, Isaac B.: Die Familie Moschat. dtv, München, o.J.
- (5,5; 1) Spencer-Brown, George: Laws of Form. The Julian Press, New York 1972 (deutsche Übersetzung: Gesetze der Form. Bohmeier Verlag, Lübeck 1997)
- (5,5; 1) Stuart, Richard B.: Helping Couples Change. Guilford Press, New York 1980

26. (5; 1) Bateson, Gregory; Ruesch, Jürgen: Communication. The Social Matrix of Psychiatry. 1968 (deutsche Übersetzung: Kommunikation. Die soziale Matrix der Psychiatrie. Carl-Auer-Systeme, Heidelberg 1995)
- (5; 1) de Shazer, Steve: Keys to Solution in Brief Therapy. W.W. Norton & Company, London, N.Y. 1985
- (5; 1) Dicks, Henry V.: Marital Tensions. Routledge and Kegan Paul, London 1967
- (5; 1) Frisch, Max: Stiller. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1997
- (5; 1) Kertész, Imre: Roman eines Schicksallosen. Rowohlt, Berlin 1997
- (5; 1) Laing, Ronald D.: Knots. Pantheon Books, New York 1970 (deutsch: Knoten. Rowohlt, Reinbek 1996)
- (5; 1) Lurija, Alexander R.: Romantische Wissenschaft. Forschungen im Grenzbezirk von Seele und Gehirn. Mit einem Essay von Oliver Sacks. Rowohlt, Reinbek 1993 (Neuaufgabe 2000)
- (5; 1) Stierlin, Helm et al.: Das erste Familiengespräch. Klett-Cotta Stuttgart 1977
- (5; 1) Stierlin, Helm: Von der Psychoanalyse zur Familientherapie. Klett-Cotta, Stuttgart 1975
- (5; 1) Sullivan, Harry S.: Conceptions of modern psychiatry: The first William Alanson White memorial lectures. W.W. Norton, New York 1953
- (5; 1) Walters, Marianne et al.: The Invisible Web. Gender Patterns in Families. Guilford Press, New York 1988 (in deutscher Übersetzung: Unsichtbare Schlingen. Die Bedeutung der Geschlechterrollen in der Familientherapie. Eine feministische Perspektive. Klett-Cotta, Stuttgart 1991)
- (5; 1) Weber, Max: Schriften zur Soziologie Reclam, Ditzingen 1995
- (5; 1) Whorf, Benjamin L.: Sprache, Denken, Wirklichkeit. Rowohlt, Reinbek 1963
- (5; 1) Wittgenstein, Ludwig: Über Gewißheit. Werkausgabe Band 8. Suhrkamp Taschenbuch, Frankfurt 1992
- (5; 1) Wynne, Lyman; Singer, Margaret: Denkstörung und Familienbeziehungen bei Schizophrenen. Sonderheft der Psyche Jg. 19, 1965
27. (4; 1) Boscolo, Luigi et al.: Familientherapie – Systemtherapie. Das Mailänder Modell. Modernes Lernen, Dortmund 1988
- (4; 1) Bowlby, John: Bindung. Eine Analyse der Mutter-Kind-Beziehung. Kindler, München 1975
- (4; 1) Burguiere, Andre et al.: Geschichte der Familie (4 Bände). Campus, Frankfurt, New York 1996
- (4; 1) de Shazer, Steve: Patterns of Brief Family Therapy. Guilford, New York 1982
- (4; 1) Dornes, Martin: Der kompetente Säugling. Die präverbale Entwicklung des Menschen. Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main 1993
- (4; 1) Haken, Hermann: Erfolgsgeheimnisse der Natur. DVA, Stuttgart 1981
- (4; 1) Kriz, Jürgen: Grundkonzepte der Psychotherapie. Urban & Schwarzenberg, München 1985
- (4; 1) Steiner, John: Psychic Retreats. Pathological Organizations in Psychotic, Neurotic and Borderline Patients. Routledge, London 1993
- (4; 1) Willke, Helmut: Systemtheorie. Gustav Fischer, Stuttgart, Jena (UTB) 1993 (3. Aufl.)
28. (3; 1) Bachtin, Michail: Literatur und Karneval. Zur Romantheorie und Lachkultur. Fischer, Frankfurt 1996
- (3; 1) Bohrer, Karl Heinz: Der Abschied. Theorie der Trauer. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1996
- (3; 1) Douglas, Mary: Ritual, Tabu und Körpersymbolik. Sozialanthropologische Studien in Industriegesellschaft und Stammeskultur. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1981
- (3; 1) Foerster, Heinz von: Sicht und Einsicht. Versuche zu einer operativen Erkenntnistheorie (1985). Neuaufgabe Carl-Auer-Systeme, Heidelberg 1999
- (3; 1) Habermas, Jürgen: Theorie des kommunikativen Handelns (2 Bände) Suhrkamp, Frankfurt 1981
- (3; 1) Illich, Ivan: Selbstbegrenzung – Eine politische Kritik der Technik (1973). Beck, München 1998
- (3; 1) Milne, A.A.: Pu der Bär. Cecilie Dressler Verlag, Hamburg 1989
- (3; 1) Simon, Fritz B.: Die andere Seite der Gesundheit. Ansätze einer systemischen Krankheits- und Therapietheorie. Carl-Auer-Systeme, Heidelberg 1995
- (3; 1) Stierlin, Helm: Delegation und Familie. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1978
29. (2; 1) Fengler, Christa; Fengler, Thomas: Alltag in der Anstalt. Wenn Sozialpsychiatrie praktisch wird. Psychiatrie Verlag, Bonn 1995 (Reprint der Ausgabe von 1980)
- (2; 1) Hofstätter, Peter R.: Einführung in die Sozialpsychologie (1966). De Gruyter, Berlin 1989
- (2; 1) McLeod, John: Narrative and Psychotherapy. Sage, London 1997
- (2; 1) Nagel, Thomas: The Last Word. Oxford University Press, New York, Oxford 1997 (deutsch: Das letzte Wort. Reclam, Stuttgart 1999)
- (2; 1) Reiter, Ludwig; Brunner, Ewald J.; Reiter-Theil, Stella (Hrsg.): Von der Familientherapie zur systemischen Perspektive. Springer, Berlin 1997
- (2; 1) Rorty, Richard: Kontingenz, Ironie und Solidarität. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1989
- (2; 1) Tschacher, Wolfgang: Prozessgestalten. Hogrefe, Göttingen 1997
30. (1; 1) Buchholz, Michael B.: Psychotherapie als Profession. Psychosozial-Verlag, Gießen 1999
- (1; 1) Carlebach, Emil: Ökotoxia. Rotbuch Verlag, Berlin 1975 (Neuaufgabe als TB 1990)
- (1; 1) Devereux, Georges: Angst und Methode in den Verhaltenswissenschaften. (Neuaufgabe) Suhrkamp, Frankfurt am Main 1998
- (1; 1) Dreikurs, Rudolf: Soziale Gleichwertigkeit. Klett-Cotta, Stuttgart 1972
- (1; 1) Jackson, Don D. (Hrsg.): Communication, Family and Marriage. Science and Behavior Books 1968
- (1; 1) Keupp, Heiner: Psychische Störungen als abweichendes Verhalten. Zur Soziogenese psychischer Störungen. Urban & Schwarzenberg, München 1972
- (1; 1) Müller, Klaus E.: Das magische Universum der Identität. Elementarformen sozialen Verhaltens. Campus, Frankfurt am Main 1987
- (1; 1) Schiepek, Günter: Die Grundlagen der Systemischen Therapie. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1999
- (1; 1) Welter-Enderlin, Rosmarie: Wie aus Familiengeschichten Zukunft entsteht. Neue Wege systemischer Beratung und Therapie. Herder, Freiburg 1999